

Leseandacht Rogate – Bittet! 09.05.2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.
(Ps 66, 20)

Psalm 95, 1-7a:

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils!
Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!
Denn der HERR ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter.
Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein
Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.
Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.
Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet:

Himmlischer Vater, von dir bekommen wir alles Gute und Vollkommene. Deshalb bitten wir: Zeige du uns, was gut und recht ist. Leite uns den Weg, nach deinem Willen zu handeln. Lehre uns zu beten, dass wir alle Hilfe von dir allein erwarten.

Wir rufen zu dir, hören auf dein Wort und treten in Gemeinschaft mit Jesus. In deiner Gegenwart dürfen wir loslassen: unsere Sorgen und Ängste und unsere Schuld.

Du lässt uns nicht los. Miteinander bringen wir alles vor dich, wo wir ungerecht gehandelt haben. Im Namen Jesu Christi, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Schriftlesung Lk 11, 5-13

5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. 9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? 12 Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

**Halleluja. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.
Halleluja.**

Lied: EG 344 Vater unser im Himmelreich

1. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich
Brüder sein und dich rufen an und willst das Beten von uns han:
Gib, dass nicht bet allein der Mund, hilf, dass es geh von Herzensgrund.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit.
Der Heilig Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei;
des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid;
wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut.

9. Amen, das ist: Es werde wahr. Stärk unsern Glauben immerdar,
auf dass wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han
auf dein Wort, in dem Namen dein. So sprechen wir das Amen fein.

Text: Martin Luther 1539

Melodie: Tischsegen des Mönch von Salzburg vor 1396, Böhmisches Brüder 1531, Martin Luther 1539

Verkündigung

Liebe Gemeinde,

wir haben alle Tag für Tag viele Dinge zu erledigen und auch so das ein oder andere Bedürfnis. Kinder wissen oft, was sie wollen. „Mama, kann ich ein Eis haben?“ Auf ein „Nein“ folgt dann mitunter ein lautstarkes „Ich will aber!!“ Sie sprechen meist ohne Umschweife aus, was sie für Bedürfnisse haben. Doch das lässt irgendwann nach. Irgendwann redet man gerne um den heißen Brei herum. Traut sich nicht so recht geradeaus zu sagen, was man will. Warum fällt es uns häufig so schwer, unsere Wünsche in Worte zu fassen?

Vielleicht ist es ja leichter, sich Gott zuzuwenden. Doch auch da fehlen uns oft die richtigen Worte. „Wie betet man eigentlich?“, eine berechtigte Frage. Auch die Jünger waren mit derselben Frage an Jesus heran getreten. Schon diese Tatsache finde ich beruhigend, wenn schon die Jünger nach der gemeinsamen Zeit mit Jesus diese Frage noch auf dem Herzen hatten. Jesus lehrt seine Jüngern deshalb das wohl bekannteste Gebet der Christenheit, das Vater-Unser. Danach erzählt er noch eine Geschichte, das lesen wir in Lk 11, 5-13 (Lesungstext oben).

Ein Mann kommt nachts zu einem Freund, mitten in der Nacht. Ich erinnere mich daran, wie meine Schwester vor einigen Jahren mich einmal mitten in der Nacht bzw. ganz früh morgens anrief, weil sie abgeholt werden wollte. Ich war erst mal ziemlich genervt, dass sie mich aus meinem Schlaf herausgerissen hatte und hätte am liebsten Nein gesagt. Doch sie ist ja meine Schwester und meine Cousine war auch dabei, da konnte ich sie nicht im Regen und Dunklen allein gehen lassen. Also: Ich fuhr los und holte die beiden ab.

In der Erzählung bittet der Mann um drei Brote, weil er unerwartet Besuch bekommen hat. Das war zur damaligen Zeit nicht ungewöhnlich, dass Menschen des Nachts reisten. Nur, wo be-

kommt man nachts schnell etwas zu essen her? Doch die Schlafsituation war damals um einiges anders als heute. Stand der Hausherr aus seinem Bett auf, so war es sehr wahrscheinlich, dass alle anderen auch wach wurden, denn alle schliefen in einem Raum.

Die Reaktion des Freundes ist in meinen Augen durchaus verständlich. Doch er gibt dem Bittenden die Brote und hilft ihm. Ich finde die Aussage des Textes faszinierend: *Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.*

Wenigstens aufgrund der Unverschämtheit bekommt der Bittende Hilfe. Aber wenn ich zu Gott bete, möchte ich dann die Erfüllung, weil ich unverschämt bin? Naja, ich bin mir da nicht so sicher.

Einmal sagten ein paar Jugendliche zu diesem Thema: Gott um etwas bitten zu können sei ein Privileg und es ist besonders, dass Gott mit uns spricht. Dazu gehört aber auch, dass man auf Gott vertrauen muss, dass er unsere Bitten erfüllen kann. Was, wenn Gott mal nicht so entscheidet, wie wir es uns vorstellen? „Dann hat er wohl Besseres für uns im Sinn.“ - So eine Meinung. Wir verstehen nicht immer, warum Gott auf manche Dinge antwortet und manchmal nicht. Für uns ist es nicht direkt nachzuvollziehen, wenn Gott einen anderen Weg für uns hat.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Dieser Vers klingt im ersten Moment ein bisschen wie Wünsch-dir-was. Doch: Es geht um die Herzenseinstellung. Wie schön wäre es doch, wenn es für das Ende der Pandemie nur genügend Menschen brauchte, die Gott darum bitten. Oder auch an vielen kleinen Weggabelungen des Lebens, wenn ein einfaches Gebet zur rechten Zeit reicht. Vertrauen wir darauf und hoffen, dass Jesus für uns das Beste im Sinn hat, so wird Gott es uns geben zu seiner Zeit. In unseren Bitten und Gebeten wünschen wir uns oft so viel. Doch fragen wir dabei auch nach Gottes Willen oder wollen wir nur unsere Vorstellungen verwirklichen? Im Vater-Unser, nur wenige Verse vorher, heißt es doch: **Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.**

Ich sehe Jesus als Beter vor mir: Jesus, allein in der Zweisamkeit mit Gott, besonders im Garten Gethsemane. Er betet, bittet und ringt. Doch für Jesus steht gerade in dieser Situation, wo er uns so menschlich nah erscheint, der Wille des himmlischen Vaters an erster Stelle.

„**Dein Wille geschehe.**“ Nicht mein Wille. Unser Leben und unser Bitten sollen in Einklang kommen mit Gottes Weg. Bricht unser Leben zusammen, so wie es vor einem Jahr plötzlich für viele der Fall war, und erdrückt uns das Leiden, kann es richtig schwer sein, diese Zeile des Gebets mitzusprechen. Lieber möchte wir aktuell rufen: Ich verstehe nicht, was das soll, warum ist dein Wille so unbegreiflich, Gott?

Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Dies zeigt, das Gebet von einer ganz vertrauensvollen Hingabe lebt. Sich wirklich voll und ganz in Gottes Hände legen, das ist nicht immer einfach. Wenn das Leben nicht rundläuft, wenn einfach nur alles schief läuft, dann fällt es schwer, auf die Geborgenheit bei Gott zu vertrauen.

Jesus zeigt damit, wie die Beziehung zwischen Gott und Mensch funktioniert. Wie ein Vater gibt er uns, was wir brauchen. Er gibt vor allem seinen Heiligen Geist, der uns nach Gottes Willen den Weg weist, auch wenn es nicht immer ein Sonnenweg ist.

Den gefragten Jugendlichen war klar, dass nicht jedes Gebet erhört wird. Ich bekam auch diese Antwort: „Wenn man vor Gott um etwas bittet, dann bekommt man nicht unbedingt alle Wünsche erfüllt, das ist für niemanden garantiert, doch es ist nie umsonst, denn an Erfahrung gewinnt man gewiss.“ Oft merkt man auch erst im Nachhinein, dass der Weg, den Gott uns führte, vielleicht zwar anders als gedacht, aber dennoch gut für uns war.

Legen wir neu unser Vertrauen vor Gott und hoffen darauf, dass alle Dinge zu unserem Besten dienen werden. Wir sind Gotteskindern, die aus den Händen des Vaters empfangen können. Schweres wie Schönes kann in einem neuen Licht erscheinen, wenn wir Abschied von unseren Vorstellungen nehmen. So hat man die eigenen Hände frei, um zu nehmen, was Gott uns gibt.

Amen

Fürbittengebet

Himmlischer Vater,

Du siehst das Leiden und die Gewalt in der Welt. Wir wollen dir danken, dass es uns gut geht und wir in Frieden leben können, auch wenn unsere Welt seit einem Jahr Kopf steht. Wir bringen vor dich alle, die durch Corona noch mehr unter Gewalt und Terror leiden. Gib du ihnen Hoffnung auf eine Zukunft in Sicherheit und einen Ort des Frieden.

Wir bringen dir auch alle Schülerinnen und Schüler, die jetzt vor ihrem Abschluss stehen. Schenke du ihnen die nötige Konzentration fürs Lernen bei diesen besonderen Umständen und begleite sie auf dem Weg in den neuen Lebensabschnitt. Geh du diesen Weg mit ihnen.

Wir bitten dich für alle, deren Familien und Freundschaften mit Streitigkeiten oder Problemen belastet sind. Schenke du Versöhnung und Zusammenhalt für ein gutes vertrauensvolles Zusammenleben. Amen

Vater Unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.